

**Schulinterner Lehrplan
AMG Bensberg**

Katholische Religionslehre

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2. Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1. Unterrichtsvorhaben in den Jahrgangsstufen 5-10	4
2.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	55
2.3. . Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	35
2.4. Lehr -und Lernmittel	36
3. Qualitätssicherung und Evaluation	37

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

In unserem Leitbild ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden unabhängig von sozialem Status, religiösem Hintergrund und kulturellen Wurzeln wertzuschätzen. Vor diesem Hintergrund fühlen wir uns gerade auch im Religionsunterricht einem offenen und respektvollen Dialog verpflichtet. Wir nehmen die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick und unterstützen eigenverantwortliches Denken und Handeln um eine weltoffene Grundhaltung zu fördern. Wir sind dem Prinzip des nachhaltigen Lernens verpflichtet und verstehen uns als Brückenbauer zwischen Kirche, Gesellschaft und Schule.

Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen und fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern

Unser Fach setzt sich zum Ziel, Schülerinnen und Schüler mit religiösen Phänomenen, religiösen Deutungen und religiöser Praxis zu konfrontieren und sie dafür wahrnehmungs-, deutungs- und damit auskunftsfähig zu machen.

Religionsunterricht wird in Übereinstimmung mit den Grundsätzen und Lehren der jeweiligen Konfession erteilt. Vor diesem Hintergrund sollen religiöse Dimensionen der Wirklichkeit und des Lebens erschlossen werden. So soll es gelingen, bewusst über eine religiöse Identität zu reflektieren und andere religiöse Identitäten kennen und verstehen zu lernen.

Die Zusammenarbeit mit den Bensberger Gemeinden eröffnet Möglichkeiten zur Begegnung und Auseinandersetzung mit kirchlichen Institutionen. Diese Begegnungen sollen, soweit organisatorisch möglich, auch mit anderen Glaubensgemeinschaften ermöglicht werden. So werden Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt, sich mit unterschiedlichen Deutungen von Wirklichkeit und Lebensentwürfen auseinander zu setzen. Somit kann das Fach Katholische Religionslehre einen spezifischen Horizont des Weltverstehens eröffnen, der für den individuellen Prozess der Identitätsbildung wertvoll sein kann. Die dialogische Auseinandersetzung mit existenziellen Grundfragen, mit dem Phänomen Religion in seinen vielfältigen Erscheinungsformen und Facetten und mit dem christlichen Proprium stehen dabei im Mittelpunkt.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden *Übersicht über die Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich.

JAHRGANGSSTUFE 5

Unterrichtsvorhaben I: Ich und wir – gemeinsam in der Hand Gottes

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ♦ der Mensch als Geschöpf und Mitgestalter der Welt
- ♦ die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK 1*
- *beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK 6*
- *begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. UK1*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes, K1
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen. K13

Inhaltliche Akzentsetzungen:

Nachdenken über die elementaren Beziehungen des Menschen

- Die Frage des Menschen nach sich selbst:
 - Wer bin ich? - Über das eigene Leben nachdenken, z.B. durch Erstellen einer Collage zum Thema: „Was macht mich zu dem, der ich bin?“ und/oder anhand von Gedichten
 - „Warum gibt es mich?“ - sich mit dem Grund des eigenen Lebens auseinandersetzen anhand von Ps 139: „Herr, du kennst mich“
- Die Beziehungen des Menschen zu anderen Menschen:
 - sich mit der Bedeutung von Freundschaft auseinandersetzen
 - in einer Familie leben

didaktisch-methodische Anregungen:

z.B. Gestaltung einer Collage oder andere kreative Formen der Auseinandersetzung

Unterrichtsvorhaben II: Die Bibel lesen – Begegnung mit einem besonderen Buch

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ die Bibel als Buch

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ bildliches Sprechen von Gott

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK 7,*
- *erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1,*
- *finden selbstständig Bibelstellen auf, MK2.*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel, K35
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K39
- deuten Namen und Bildworte von Gott. K7

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Die Bibel erzählt von Erfahrungen, die Menschen mit Gott gemacht haben – Welche Erfahrungen verbinde ich mit bestimmten biblischen Geschichten und Bibelversen? (z.B. persönliche Gestaltung und Vorstellung von Bibelstellen; evtl. gestaltet als Andacht)
- Wie finde ich mich in der Bibel zurecht?

didaktisch-methodische Anregungen:

z.B: individuelle Gestaltung und Vorstellung von Bibelstellen mit persönlichem Bezug (evtl. gestaltet als Andacht)

Unterrichtsvorhaben III: Zwischen Zweifel und Zuversicht – Abraham und Sara mit Gott auf dem Weg

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ♦ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den Menschen zugewandten Gott, SK3*
- *deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7*
- *deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3*
- *erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, MK4*
- *gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6*
- *nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. HK2*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13
- konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, K35
- beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, K36
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K38
- erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam. K42

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Stationen des Lebens Abrahams (und Saras) zwischen Zweifel und Zuversicht
- Erzählung und Weitergabe der Abrahamgeschichte als Ermutigung zum Glauben
- Die Berufung von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens auf Abraham; z.B.: Wie im Koran von Abraham erzählt wird

didaktisch-methodische Anregungen, z.B.:

- Handlungs- und produktionsorientierte Erschließung von bibl. Texten
- Prinzipien der historischen Exegese (S. Schreiber): Berücksichtigung von Entstehungskontext und Gattung (z.B. bei Gen 18) zur textgemäßen Auslegung
- Erschließung von Darstellungen der Kunst: Abraham, der sich offenbarende Gott
- Lektüre von Auszügen aus: Kaddor, L., Müller, R.: Der Koran für Kinder und Erwachsene, München 2014

Unterrichtsvorhaben IV: Feste unterbrechen den Alltag – warum und wie wir Weihnachten feiern

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ bildliches Sprechen von Gott

IF 3: Jesus, der Christus

- ♦ Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit

IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

- ♦ Feste des Glaubens

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- ♦ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den Menschen zugewandten Gott, SK3*
- *beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8*
- *unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK 10*
- *erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag, UK3.*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- begründen, warum Religion von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, K8
- erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen, K9
- prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12
- erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, K15
- reflektieren (eigene) Erfahrungen mit christlichen Festen, K33
- unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen, K49
- beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer, K51.

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Es weihnachtet: Beobachtungen in unserer Umgebung
- eigene Traditionen in Advents- und Weihnachtszeit in Schule und Familie
- Gott wird Mensch – die Botschaft der Weihnachtsgeschichte
- Tannenbaum, Krippe, Weihnachtsmann, Adventskranz und Engel – historische Herkunft von Weihnachtsbräuchen
- Ankündigung des Messias im Buch Jesaja (Symbolik)
- Profanisierung religiöser Sprache und religiöser Symbole im Zusammenhang mit Weihnachten

didaktisch-methodische Anregungen, z.B:

- Brainstorming zu Weihnachtsbräuchen in der Familie und in der Schule
- historisch-kritische Deutung von Elementen der biblischen Weihnachtsgeschichte (LK 2,1-20/ Mt 1,18-2,15) z. B. der Stern von Bethlehem, der Stall, Hirten und Engel
- Erschließen von Bildern der Kunst zur Weihnachtsgeschichte
- kritische Analyse von zeitgenössischen Gedichten oder Liedtexten für Kinder
- Vorbereitung Schulgottesdienstes vor Weihnachten

Hinweise auf außerschulische Lernorte:

Ggf. Gottesdienstbesuch

Unterrichtsvorhaben V: Jesus wendet sich den Menschen zu –

Das Handeln Jesu zwischen Ermutigung, Herausforderung und Ärger

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF3: Jesus, der Christus

- ♦ Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neues Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3
- beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6
- erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1
- deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6
- bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, UK2
- erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4
- vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen, HK1
- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. HK2

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- zeigen die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum auf, K14
- erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, K15
- erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den Benachteiligten und Ausgegrenzten nicht an Bedingungen geknüpft ist, K16
- erklären vor dem gesellschaftlichen, religiösen und politischen Hintergrund seiner Zeit Jesu Zuwendung besonders zu den Armen und Ausgegrenzten als Ausdruck der Liebe Gottes zu den Menschen, K17
- erläutern in Ansätzen unterschiedliche Wirkungen der Worte und Taten Jesu auf die Menschen seiner Zeit, K18

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Begegnungsgeschichten mit Jesus, z.B.:
 - verändernde Begegnung: Zachäus (Lk 19,1-10)
 - heilsame Begegnung: Bartimäus (Mk10,46-52), eine syrische Frau (Mt 15,21-28)
 - konflikthafte Begegnung: Pharisäer (Mk 3,1-6)
 - die Perspektive „von außen“: Ein römischer Hauptmann (Lk, 23,1-48)
- Jesu Umgang mit Menschen als Geschichten, die zeigen, wie Gott ist.
- Einordnung der Erzählungen *jeweils* in Aspekte des kulturellen, religiösen oder politischen Kontextes, z.B.:
 - Geographische und gesellschaftliche Situation
 - Römische Besatzung
 - Die Erwartung des Messias
 - Bedeutung des Sabbats
 - Verständnis von Krankheit

didaktisch-methodische Anregungen, z.B:

- Perspektivenwechsel einüben: aus der Perspektive der Personen erzählen, Standbilder erstellen usw.
- Erschließung von Bildern der Kunst
- Informationen aus Sachtexten entnehmen

• erörtern in Ansätzen die Bedeutung der Hoffnungsbotschaft Jesu für Menschen heute, K19 • erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen, K38 • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. K39	○ Auszüge aus dem Kinderbuch <i>Benjamin und Julius</i> (Horst Klaus Berg und Ulrike Weber)
---	---

Unterrichtsvorhaben VI: Nach Gott suchen und fragen

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott
- ♦ bildliches Sprechen von Gott
- ♦ Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ♦ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- *entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1*
- *entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2*
- *deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7*
- *erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1*
- *begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, UK1*
- *vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen, HK1*
- *achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. HK3*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. fremde Antwortversuche, K6
- deuten Namen und Bildworte von Gott, K7
- begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, K8
- erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen, K9
- prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

Abhängig auch von den subjektiven Theorien der Schülerinnen und Schüler:

z.B: Gibt es Gott in meinem Leben? /Woher weiß man, dass es Gott gibt? /Wie stelle ich mir Gott vor?/Wie stellen andere Menschen sich Gott vor?/Welche Vorstellungen von Gott kennt die Bibel? /Was denken Menschen mit einer anderen Religion über Gott? Wie nennen Menschen jüdischen und muslimischen Glaubens ihren Gott?

didaktisch-methodische Anregungen, z.B.:

- Kindertheologisches Arbeiten, z.B. in kritischer Auseinandersetzung mit dem Kinderbuch *An der Arche um Acht* (Ulrich Hub)
- Lektüre ausgewählter Bibelstellen: Metaphern / Bilder Gottes in der Bibel (Hirte, Fels, Retter, Vater und Mutter)
- „Namen Gottes“ in den abrahamitischen Religionen. Jahwe, Allah, ...; Bedeutung metaphorischen Sprechens, z.B. „Die 99 Namen Gottes“ (z.B. anhand von Sachtexten oder anhand eines Webquests)
- Einübung verschiedener Formen von Textarbeit

JAHRGANGSSTUFE 6

<u>Unterrichtsvorhaben I: Das Evangelium breitet sich aus – Die Anfänge der Kirche</u>	
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft ♦ Anfänge der Kirche IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens ♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.	
<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> • erläutern an exemplarischen Ereignissen die Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche, SK4 • deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7 • erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1 • finden selbstständig Bibelstellen auf, MK2 • erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, MK4 • gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6 • begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. UK1	
<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u> • beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes, K20 • erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche, K21 • beschreiben die Ausbreitung des Christentums in den ersten Jahrhunderten, K22 • erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu, K23 • erörtern vor dem Hintergrund der Erfahrungen der frühen Kirche Schwierigkeiten einer Christin bzw. eines Christen den christlichen Glauben zu leben, K31	<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u> Inhaltliche Akzentsetzungen: ○ Pfingstereignis ○ Leben in der jungen Kirche / Gemeinde ○ Paulus: glühender Verfolger – leidenschaftlicher Verkünder des Christentums (Stephanus – Damaskus – Paulus als Missionar - Apostelkonzil) ○ Ichthys (Funktion von Symbolen) ○ Verfolgungen von Christinnen und Christen ○ Kaiser Konstantin ○ Ggf.: Christentum wird Staatsreligion Didaktisch-methodische Anregungen, z.B: ○ Storyline „Auf den Spuren meiner neuen Religion – des Christentums“ ○ Standbilder zum Damaskuserlebnis

• konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, K35 • beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, K36 • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. K38	
---	--

<u>Unterrichtsvorhaben II: Christsein in einer Gemeinde – auch heute noch?</u>	
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft ♦ Leben in der Gemeinde IF 2: Sprechen von und mit Gott ♦ bildliches Sprechen von Gott ♦ Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.	
<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> • <i>entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2</i> • <i>unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5</i> • <i>beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8</i> • <i>erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9</i> • <i>erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4</i> • <i>begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. HK4</i> •	
<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u> Die Schülerinnen und Schüler ... • erläutern die Bedeutung des Sonntags und der Eucharistie für Menschen christlichen Glaubens, K25 • nennen beispielhaft Aufgaben einer christlichen Gemeinde, K26	<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u> inhaltliche Akzentsetzungen: ○ „Weihnachten war ich in der Kirche“ –Erfahrungen (und Nichterfahrungen) mit der eigenen Gemeinde ○ Alltagsräume und „Andersräume“ – Raumerfahrungen in profanen und sakralen Räumen

• unterscheiden sakrale und profane Räume und identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache, K28 • beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede eines katholischen und evangelischen Kirchenraums, K29 • zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf, K30 • benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit, K31 • reflektieren (eigene) Erfahrungen mit der Kirche, K34 • zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden, K 10 • erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen. K13 • recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen	○ Erkundungen eines ‚heiligen Raumes‘ – Elemente des Kirchenraums ○ Katholisch, evangelisch – Zwei Kirchenräume im Vergleich ○ Altar, Ambo, Taufbecken und Opferstock – Grundaufgaben der Gemeinde ○ Die Feier des Lebens – die Eucharistiefeier ○ Ganz konkret – Vorstellung einer Gemeinde und ihrer (Jugend-) Arbeit ○ Ein „Haus aus lebendigen Steinen“ – Interviews mit Menschen in der Gemeinde führen didaktisch-methodische Anregungen: ○ Internetrecherche St. Nikolaus/ev. Kirche Bensberg anhand eines Fragenkatalogs ○ z.B. Kirchenraumpädagogisches Arbeiten ○ z.B. einen „Kirchenführer“ erstellen (analog oder digital) Hinweise auf außerschulische Lernorte: evtl. Besuch einer evangelischen und einer katholischen Kirche
---	--

Unterrichtsvorhaben III: Der Traum von einer besseren Welt – Die Bewahrung der Schöpfung als Gottes Auftrag für den Menschen

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ♦ der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt
- ♦ die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1*
- *entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2*
- *beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6*
- *bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, UK2*
- *erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. UK4*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes, K1
- zeigen das Spannungsverhältnis zwischen dem Bekenntnis zu Gottes guter Schöpfung und der Wahrnehmung ihrer Gefährdung auf, K2
- erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines Engagements für eine gerechtere und menschlichere Welt vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes, K4
- erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Schöpfungsverantwortung, K5
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. K39

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Staunen – Die Vielfalt und Schönheit der Natur erfahren
- z.B. Sonnengesang des Franziskus
- Die Welt als Schöpfung Gottes – die Botschaft der Bibel (z. B. Gen 1, Spr 8,22-31, Ps 8)
- „Und siehe, es war sehr gut“ (Gen 1,22b) – und was haben die Menschen daraus gemacht? Gefährdungen der Welt, erarbeitet z. B. an einer Ganzschrift
- Der Herrschaftsauftrag als Verantwortung des Menschen für die Schöpfung
- Was können wir tun? –Schöpfungsverantwortung in unserem Alltag z. B. Schulaktion zur Müllvermeidung oder zum Verkauf nachhaltig produzierter und fair gehandelter Produkte - AMG als Fair-Trade-Schule

didaktisch-methodische Anregungen, z.B.:

- Vorlesen und Besprechen des Kinderbuchs „Der Hund mit dem gelben Herzen“ (Jutta Richter)
- Intertextuelle Erarbeitung des Schöpfungsmotivs in biblischen Texten: z.B. Schöpfungstexte der Genesis, Schöpfungspsalmen Ps 8, Ps 19, Ps 22, Ps 104, Buch der Sprüche 8,22-31, Weish 13, Mt 6,25-36

	○ Kreative Umsetzung biblischer Texte, Gestaltung eigener Psalmen; Briefe an die Schöpfung (vgl. Sonnengesang des Franziskus) ○ Gestaltung eines Schulgottesdienstes oder einer Andacht zur Schöpfung und Schöpfungsverantwortung; ○ Schreiben von Briefen an die Schöpfung (z.B. an „Bruder Wasser“) ○ Gestalten von Meditationen zu Gegenständen aus der Natur ○ Erstellen von Collagen zur Schönheit und zu den Gefährdungen der Schöpfung
--	---

<u>Unterrichtsvorhaben IV: Feste unterbrechen den Alltag – Warum und wie wir Ostern feiern</u>	
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft ♦ Feste des Glaubens IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft ♦ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.	
<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> • <i>beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8</i> • <i>unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK10</i> • <i>erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag. UK3</i>	
<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u> Die Schülerinnen und Schüler... • erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu, K23 • zeigen die Bedeutung von Sakramenten im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen auf, K24 • reflektieren (eigene) Erfahrungen mit christlichen Festen, K33 • beschreiben die Verwendung und Bedeutung von Ritualen im Alltag, K47	<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u> inhaltliche Akzentsetzungen: ○ Welche Feste feiern wir? Unterscheidung religiöser und säkularer Feste ○ Funktionen von Festen: Unterbrechung des Alltags/ Hoch-Zeiten bzw. Rhythmisierung des Lebens ○ Unterscheidung Feste im Kirchenjahr und Feste im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen ○ Ostern: Vom Tod zum Leben ○ Eucharistie im Gedenken an das Abendmahl: Biblisches Zeugnis (Mt 26, 26-28) und jüdische Wurzeln im Pessachmahl didaktisch-methodische Anregungen, z.B.: ○ Umfrage ‚Was wird an Ostern gefeiert?‘ (https://www.katholisch.de/video/17389-umfrage-ostern-was-wird-an-ostern-gefeiert)

• erläutern verschiedene Rituale und Symbole eines zentralen christlichen Festes, K48 • erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern, K50 • beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer. K51	○ Analyse von Liedern aus der Kar- und Osterliturgie ○ kreative Gestaltung eines Kreuzwegs Hinweise auf außerschulische Lernorte: Siger Köder Kreuzweg in St. Nikolaus
---	--

<u>Unterrichtsvorhaben V: Wie andere ihren Glauben leben – Jüdisches und muslimisches Leben in unserer Gesellschaft</u>	
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 6: Weltreligionen im Dialog ♦ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft ♦ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf Zeitbedarf: ca. 12 Ustd. <u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> • unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5 • erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9 • nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, HK2 • achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. HK 3	
<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u> Die Schülerinnen und Schüler... • beschreiben an Beispielen, wie Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens in unserer Gesellschaft leben, K40 • vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee, K41 • beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, K42	<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u> inhaltliche Akzentsetzungen: ○ Ermittlung der Lernausgangslage: Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens - Was wir voneinander wissen und gerne wissen würden ○ Kinderfunkkolleg „Trialog der Religionen“ (https://www.kinderfunkkolleg-trialog.de) z.B. mit Themen wie „Warum trägt Sarah Kopftuch?“ oder auch „Warum essen Josche und Nuriye kein Schweinefleisch?“) sowie Soufeina Hamed – Comics gegen Vorurteile Ausgehend von der Lernausgangslage, z.B.: ○ Ggf. Vorurteile identifizieren und ihren Ursprung ergründen

• erörtern Chancen und Herausforderungen eines respektvollen Miteinanders von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag, K45 • reflektieren ihr eigenes Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen, K46 • erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern. K50	○ Ein Raum zum Gebet: Synagoge und Moschee als liturgische Räume kennenlernen und mit der Kirche als liturgischem Raum vergleichen ○ Grundvollzüge religiösen Lebens (Fasten, Gebet, Wallfahrt, Almosen, Bekenntnis) ○ Beten, aber wie? – Gebetshaltungen und -utensilien und ihre Bedeutung im Vergleich (vgl. UV VI) ○ Feste feiern im Jahreslauf (exemplarisch) ○ Speisevorschriften ○ Die Bedeutung von Thora, Bibel und Koran für die Religionsgemeinschaften ○ Berufung auf Abraham didaktisch-methodische Anregungen: ○ Virtuelle Rundgänge durch Synagoge und Moschee ○ Videomitschnitte aus Gottesdiensten und Gebeten aus drei Religionsgemeinschaften Hinweise auf außerschulische Lernorte: Evtl. Besuch einer jüdischen/ muslimischen Gemeinde
---	---

Unterrichtsvorhaben VI: Das Leben vor Gott zum Ausdruck bringen – Stille, Meditation und Gebet

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ bildliches Sprechen von Gott
- ♦ Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

Inhaltsfeld 6: Weltreligionen im Dialog

- ♦ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2*
- *deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7*
- *unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK10*
- *erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1*
- *gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6*
- *erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag, UK3*
- *reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung, UK5*
- *begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. HK4*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden, K10
- zeigen exemplarisch auf, dass sich in Psalmen menschliche Erfahrungen im Glauben an Gott widerspiegeln, K11
- prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13
- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens. K42

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Erfahrungen mit dem Beten (z.B. Befragung im Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler)
- Gebetshaltungen und ihre Bedeutungen (auch im Vergleich zu einer anderen Religion)
- Bildworte und Verse der Psalmen als Ausdruck von Gefühlen und Erfahrungen, die vor Gott gebracht werden
- Beten ohne Worte? - Stilleübungen

didaktisch-methodische Anregungen, z.B.:

- Schreiben und Gestalten von Psalmversen
- Stilleübungen / einfache Formen der Meditation durchführen und reflektieren
- eine Gebetsmappe erstellen

JAHRGANGSSTUFE 7

Unterrichtsvorhaben I: <i>Wer bin ich? Wer will ich sein? – Auseinandersetzung mit Selfies als digitalen Selbstinszenierungen</i>	
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung ♦ Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang ♦ Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.	
<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u> Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1) • entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7) • Analysieren und reflektieren Selfies als digitale Selbstinszenierungen (M 5.2) • gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6) • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1) • reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2) • erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, (UK3) • nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1) • nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)	
<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u> • erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, (K2) • identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3) • beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien auf die Gestaltung des eigenen Lebens	<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u> inhaltliche Akzentsetzungen: - Worin besteht die Faszination von Selfies? ○ Wo begegnen Selfies im Alltag? ○ Von welchen Personen gibt es welche Selfies? ○ Welche Selfies gibt es von mir? ○ (vorläufige) Kriterien für die Veröffentlichung von Selfies - „Zwischen Selfie-Shaming und Selfie-Celebration“: So bin ich – bin ich so? – Identität und Inszenierung/ „Instagrammability“ - „Impress everyone on Social Media“ – Zwischen Fakten und Fake - Spannungsfeld von Selbstbild, Abbild und Ebenbild - Bedeutung von Privatsphäre

und die Beziehung zu anderen (K7) • erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, (K8) • beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen. (K9)	didaktisch-methodische Anregungen: - ein kritischer Blick auf Apps zur Optimierung von Fotos und Profilen - Bildanalyse/ggf. eigene Gestaltung Kooperationen: ggf. mit den Fächern Kunst und/oder Informatik
--	---

Unterrichtsvorhaben II: Engagiert und engagierend – Die Evangelien als Glaubenserzählungen	
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 3: Jesus, der Christus ♦ Jesu Botschaft vom Reich Gottes IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens ♦ Entstehung und Gattungen biblischer Texte ♦ Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.	
<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u> Die Schülerinnen und Schüler • ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2) • beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2) • führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3) • nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese, (HK2) • begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)	
<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u> • erklären die Bezeichnungen „Messias“ und „Christus“ als Glaubensaussagen, (K24) • erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, (K26)	<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u> Inhaltliche Akzentsetzungen: - Wenn ich ein Buch über Jesus schreiben sollte – was hielte ich für wichtig? (Themen, Intention, ...) - „In der Werkstatt eines Evangelisten“ – Entstehungsprozess und Quellen: Zweiellentheorie - Kurzvorstellung der vier Evangelien: Abfassungszeit, -ort, Adressaten, Anliegen und Schwerpunkte, Symbole (Löwe, Adler, ...)

• beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u. a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung), (K41) • erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte, (K42) • beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien, (K43) • erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind, (K44) • unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit, (K45) • beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, (K46) • erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes. (K47)	- „Evangelien malen mit Worten Bilder von Jesus“ – Die Frage nach der Textgattung; „Gotteswort in Menschenwort“ - ausgewählte Texte der „Frohen Botschaft“ im Vergleich, z. B. Kindheitsevangelien – dabei: Rückgriff der Evangelisten auf das AT (z. B.: Messiaserwartung); Begegnungsgeschichten; Ostertexte; ...; didaktisch-methodische Anregungen: z. B.: - Präsentation: Kurzvorstellung der vier Evangelien - Zeitstrahl: Entstehung der Evangelien - Deutung biblischer Texte (auch: „Sitz im Leben“) - synoptischer Vergleich - Bildbeschreibung und -analyse (z. B. Ikone: Lukas bei der Arbeit) - Erstellen eines Erklärvideos (z.B. <i>Stop Motion</i>) zur Entstehung der Evangelien (vgl.: https://www.planet-wissen.de/kultur/religion/jesus_von_nazareth/die-vier-evangelien-100.html (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020))
--	---

Unterrichtsvorhaben III: Was sie tun, ist gelebtes Christsein – Glaubenszeuginnen und Glaubenszeugen	
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung ♦ Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart ♦ Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang ♦ Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft ♦ Formen gelebten Glaubens Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.	
<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u> Die Schülerinnen und Schüler • erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4) • entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7) • erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4) • nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)	
<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u> • beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, (K1)	<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u> inhaltliche Akzentsetzungen: Verschiedene „Glaubenszeug*innen“, z. B.: - Valerie und der Priester (https://valerieundderpriester.de)

• erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, (K8) • (ggf.) beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9) • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung [...], (K10) • beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, (K34) • beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben. (K35)	- „Kritische Auseinandersetzung mit <i>christlichen Influencer*innen</i> (z.B. Spinning Classes mit Father Ryan – katholischer Priester https://www.youtube.com/watch?v=DTC9kj5H5Uc&feature=youtu.be; Jana- eine evangelische Jugendliche erzählt von ihrem Glauben (https://www.youtube.com/watch?v=l0M8xbvgCZY) - „Kleine Brüder vom Evangelium“ (Bsp.: Andreas Knapp) / Gemeinschaft Charles de Foucauld: - Frère Roger und die Communauté von Taizè: Begegnung und Engagement im ökumenischen Miteinander - Missionar/in auf Zeit: Junge Menschen im Einsatz für die eine Welt - Das Team des Gasthauses und der Gastkirche in Recklinghausen – Anlaufstelle für Menschen „am Rande“ und offene Tür für spirituelle suchende Menschen - Kaplan Christian Olding vom Niederrhein; → youtube: „Klartext“ - „Local heroes“ - Eher geschichtlich: ○ Oscar Romero: Seinem Gewissen folgen - Einsatz für die Armen, Kampf gegen die Machthaber ○ Kardinal von Galen: Eintreten für die Würde behinderter Menschen in Zeiten des Nationalsozialismus (vgl. Jg.9, UV VI) ○ Abbé Joseph André, Kaplan der Gemeinde Saint Baptiste zu Namur (= „Pater Bims“ aus E. E. Schmidt, Das Kind von Noah), geehrt in Yad Vashem für die Rettung jüdischer Kinder ○ Lorenz Werthmann, Begründer der Caritas (→ dazu auch: „young caritas“) ○ Maria Ward, Ordensgründerin und Kämpferin für die Bildung von Mädchen didaktisch-methodische Anregungen: - kurze Vorstellung von Einzelpersonen oder Gruppen, die in besonderer Weise ihren Glauben leben in einer Einstiegsstunde → arbeitsteilige Erarbeitung nach Interesse der Schülerinnen und Schüler - Internetrecherche (ggf. mit vorgegebenen Links und Fragestellungen) - Präsentation der Ergebnisse durch Erklärvideo oder Podcast zum Thema „Glaubenszeugen“ - Inhaltliche Auswertung, z. B. ○ Was mich am meisten angesprochen hat ○ Was Glauben konkret bedeuten kann ○ Welche Fragen sich mir stellen
--	--

Unterrichtsvorhaben IV: Das Gebet Jesu – Vaterunser

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ biblische Gottesbilder

IF 3: Jesus, der Christus

- ♦ Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ♦ Judentum, Christentum und Islam im Dialog

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3)
- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)
- unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK9)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

Konkretisierte

Kompetenzerwartungen

- entwickeln Fragen nach Gott und formulieren eigene Antworten, (K11)
- erläutern Anfragen an den Gottesglauben, (K12)
- erläutern die Bedeutung des Vaterunsers als gemeinsames Gebet von Menschen christlichen Glaubens, (K14)
- erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- kurze Verortung in den Evangelien (zu Mt: Bergpredigt – aber keine eigene Reihe zur Bergpredigt; bei Lk: „Wegezehrung“ auf der Reise nach Jerusalem)
- Bedeutung von Vertrauen (sich jemandem anvertrauen, seine Bitten vortragen)
- Bitten des Vaterunsers
- Begriffe des Gebets: Bewahrung, Versuchung, Schuld, Vergebung, Erlösung ...
- moderne Versionen des Vaterunsers (z. B. in Popsongs; Dialog: „Vater unser“)
- Vergleich des Vaterunsers mit „dem jüdischen Achtzehn-Gebet („Amida“)
- Orte, Situationen und Bedeutung des Betens (in den abrahamitischen Religionen)

didaktisch-methodische Anregungen:

Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind. (K44)	Produkt: Die Schülerinnen und Schüler erstellen ein Leporello oder Lapbook zum Vaterunser (Vorlagen erhältlich),
--	--

Unterrichtsvorhaben V: Der Welt den Rücken kehren? – Leben in klösterlichen Gemeinschaften	
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung ♦ Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte und Gegenwart IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft ♦ Formen gelebten Glaubens ♦ Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler - entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1) - beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, (SK5) führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5) - erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext. (UK3)	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen - beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, (K1) - beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, (K34) - beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer	Vereinbarungen der Fachkonferenz: inhaltliche Akzentsetzungen: - Was suchen Menschen in alternativen Gemeinschaften? - Was bieten Ordensgemeinschaften? - Welt-fremd? Zum Verhältnis von Gesellschaft und Ordensgemeinschaften, z. B.: - o Welche Bedeutung hat ein Kloster in seiner Umgebung? - o Franz von Assisi: Welt – fremd oder aktueller denn je? (evtl. anhand von Auszügen des Romans „Bruder Feuer“ von Luise Rinser) - Kritische Auseinandersetzung bzw. Vertiefung: - o Was erscheint mir am Ordensleben sinnvoll oder attraktiv? - o Was ist mir total fremd? Was kann ich nicht nachvollziehen? - o Welche Einwände wurden im Verlauf der Neuzeit gegen das Ordenswesen erhoben?

Lebensgestaltung aus dem Glauben, (K35) • beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche. (K39)	○ Welche Aufgaben könnte ein „moderner“ Orden übernehmen? ○ Kann / Muss / Soll man die „klassischen“ Orden wie z. B. die Benediktiner oder Zisterzienser an die moderne Welt anpassen? didaktisch-methodische Anregungen: - Zu Gründen, „ins Kloster zu gehen“: Vergleich der Darstellung eines Klosters im Werbespot (Schokoriegel) mit der Wirklichkeit (https://www.youtube.com/watch?v=9_veHNOuV6E (Datum des letzten Zugriffs: 16.01.2020)); <u>Ankommen im Kloster: Prüfer, Tillmann, Weiß der Himmel ...?, Wie ich über die Frage nach Leben und Tod stolperte und plötzlich in der Kirche saß, Gütersloh 2018, S. 51-54, gekürzt)</u> - Zur Frage: Was bieten Ordensgemeinschaften? ○ „Katholisch für Anfänger“ Orden (https://www.youtube.com/watch?v=B5TZ7BL9ImU) ○ Gedicht von Altenähr, Albert: Bruder Mönch – wer bist du? Z. B. unter https://abtei-kornelimuenster.de/spirituelles/gedicht-impulse/die-frage-bruder-m%C3%B6nch-gedicht-impuls.html (Datum des letzten Zugriffs: 16.01.2020) ○ Vorstellung eines Tagesrhythmus in einem Orden; Jahresprogramm eines Ordens (vgl. z.B. die Homepages von Ordensgemeinschaften); Auszug aus Prüfer, Tillmann, ebd. S. 56-63, gekürzt) ○ Sr Clara Marie (instagramm account) - Einladen einer Vertreterin oder eines Vertreters einer Ordensgemeinschaft - z.B. ein Erklärvideo erstellen - z.B. im Internet recherchieren - Z.B. Verschiedene Präsentationen vorbereiten, z. B.: ○ Gebete, die bei festen Gebetszeiten in Klöstern gesprochen werden (Stundengebete, Brevier...) ○ Gregorianische Gesänge: früher – heute ○ Taizé-Gesänge (im Vergleich zu Gregorianischen Gesängen) ○ Soziale Einrichtungen, die von Orden gegründet worden sind ○ Angebote der verschiedenen Klöster heute ○ Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede lassen sich feststellen, wenn man die Regel von Taizé mit den Ordensstatuten der Zisterzienser und den Regeln des Benedikt von Nursia vergleicht? - Präsentation erstellen zu einem Orden in der Region - Steckbriefe von Ordensgründer*innen erstellen
--	--

Unterrichtsvorhaben VI: Kirche unter den Menschen – Gemeinde lebt an vielen Orten (optional)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

- ♦ Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen
- ♦ Reformation – Ökumene
- ♦ Formen gelebten Glaubens

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2)
- beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, (SK5)
- **führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)**
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese, (HK2)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- beschreiben den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche, (K29)
- erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen exemplarisch seine Umsetzung, (K32)
- beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben, (K35)
- erörtern an einem Beispiel aktuelle Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu. (K38)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Anfänge der Kirche im NT
- Aufbau der kath. Kirche (Hierarchie) – Schaubild; aktuelle Vertreter der kath. Kirche
- „Kirche unter den Menschen“ – je nach Interesse können unterschiedliche Aspekte thematisiert werden, z. B.:
 - Stichwort „Konfessionen“: katholisch, evangelisch, orthodox, ...
 - Stichwort „zielgruppenorientierte Seelsorge“: Jugendkirchen, Schaustellerseelsorge, Frauenseelsorge, Behindertenseelsorge
 - Stichwort „Kirche weltweit“: Eine exemplarische Gemeinde auf einem anderen Kontinent

didaktisch-methodische Anregungen, z. B.:

- Besuch einer Jugendkirche (z.B. *Crux* in Köln)
- Interview mit ev./kath. Pfarrer (St. Nikolaus; ev. Kirche Bensberg)

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben I: FAIRantwortungsbewusst konsumieren, leben und handeln	
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung - Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart - Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang - Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler - entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7) führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5) - erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1) - reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2) - erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4) - nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1) - nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen - erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, (K2) - erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens, (K4) - beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9) erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im	Vereinbarungen der Fachkonferenz: inhaltliche Akzentsetzungen: - Der biblische Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung als Orientierung? – Gibt es Unterschiede zwischen Ehrfurcht vor der Schöpfung bzw. Schöpfungsverantwortung und Umweltethik? Das AMG als „fairtrade school“ (https://www.amg-bensberg.de/aktionen-fotos/alles-im-gruenen-bereich-amg/) - Ggf. Fair fashion/fast fashion (https://caritas-aachen.de/2020/01/13/am-ende-der-textilkette-von-kleiderspenden-secondhand-und-den-resten/); MISEREOR Magazin „frings“, Heft 2/2019, z. B. unter https://www.misereor.de/informieren/publikationen/magazin#c34366) (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) - Ggf. Als neues Smartphone ein „Fairphone“? - Ggf. Unterrichtsbausteine im MISEREOR Magazin „frings“, unter https://www.misereor.de/gerecht-ist-klueger Datum des letzten Zugriffs: 3.08.2021); www.renovabis.de/schule

Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft. (K10)	didaktisch-methodische Anregungen - Aktion in der Schule (Ideen/Anregungen bei: MISEREOR, unter https://www.misereor.de/mitmachen) (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) - Mitarbeit bei einer Aktion der Fairtrade AG; Projektentwicklung Mögliche Gestaltungsaufgabe: 5 Jahre Fairtrade School – Jubiläumspodium; Verfasse einen Debattenbeitrag aus christlicher Sicht Kooperationen: mit der Fairtrade AG des AMG
---	---

<u>Unterrichtsvorhaben II: Provokation, Ermutigung, Aufruf – Jesu Verkündigung des Reiches Gottes durch Gleichnisse</u>	
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 3: Jesus, der Christus ♦ Jesu Botschaft vom Reich Gottes IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens ♦ Entstehung und Gattungen biblischer Texte ♦ Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.	
<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u> Die Schülerinnen und Schüler • erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3) • entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7) • erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8) • analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1) • beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2) • analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4) • gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6) • nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)	
<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u> • erläutern an ausgewählten Gleichnissen, Wundererzählungen und Auszügen aus der Bergpredigt	<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u> inhaltliche Akzentsetzungen: - Leistungen von Vergleichen und Metaphern in der Alltagssprache: Anschaulichkeit, Prägnanz, Deutungsnotwendigkeit etc.

Jesu Rede vom Reich Gottes, (K19) • erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, (K26) • beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u. a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung), (K41) • erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte, (K42) • erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind, (K44) • unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit, (K45) • beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, (K46) • erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes. (K47)	- Träume von einer idealen Welt: Wie Schülerinnen und Schüler sich eine Idealwelt (einen Himmel) vorstellen und wie sie sie mithilfe bildhaften Sprechens (Metaphern, Vergleiche etc.) beschreiben - Gleichnis als Gattung (Merkmale; Deutungsnotwendigkeit) - exemplarische Gleichnisse, z. B.: ▪ ganz klein – ganz groß: der Vergleich des Reiches Gottes mit einem Senfkorn (Mk 4, 30-32) ▪ gerecht und/oder barmherzig? – Die Frage nach der Gerechtigkeit im Reich Gottes: die Gleichnisse von den Arbeitern im Weinberg (Mt, 20, 1-16) und vom barmherzigen Vater (Lk 15, 11-32) ▪ Die Frage nach dem Nächsten – das Beispiel vom barmherzigen Samariter (Lk 10, 25-37) ▪ Wer ist der verlorene Sohn!? – das Gleichnis vom barmherzigen Vater (Lk 15, 11-32) - Dem Ruf Jesu folgen und am Reich Gottes mitwirken – Christinnen und Christen in der Nachfolge Jesu didaktisch-methodische Anregungen: - handlungs- und produktionsorientierte Wege der Erschließung von Gleichnissen (Standbilder, Aktualisierungen, Perspektivwechsel, Instagram- Post; WhatsApp-Chat ...) - Ein Kurzfilm als Gleichnis: „Balance“, z. B. unter http://www.goethe.de/ins/us/bos/prj/kgs/kan/bal/deindex.htm (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) - Arbeit mit einem Advance Organizer: Facetten des Reiches Gottes
---	---

Unterrichtsvorhaben III: Hoffnung auf Befreiung und Erneuerung – Martin Luther und die Reformation

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ♦ Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart
- ♦ Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang

IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

- ♦ Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen
- ♦ Reformation – Ökumene

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2)
- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. (HK1)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, (K1)
- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3)
- beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9)
- beschreiben den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche, (K29)
- legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Die Welt im Umbruch vom Mittelalter zur Neuzeit: Ereignisse und Lebensgefühl der Menschen (z. B. Ängste (vor Gott, vorm Fegefeuer, ...))
- Luther: Leben, Ängste und Erkenntnis (Gottesbild)
- Ablasspredigt – Thesen Luthers
- Reichstag zu Worms (*auch.: Gewissenskonflikt Luthers*)
- Augsburger Religionsfriede
- Bedeutung der Reformation
- (*ggf. als Wdhlg.*) Gemeinsamkeiten und Unterschiede ev. - kath.; Unterschiede kath.- ev. kirche.
- Ökumene als bleibende Herausforderung – Beispiele für gelingende Ökumene
- ggf. Rezeptionsgeschichte (z. B. Martin Luther und die Juden – vgl. Jg. 9, UV V)
- ggf. als arbeitsteilige(r) Exkurs(e):
 - Die Reformation in unserer Stadt
 - Katharina von Bora – (mehr als nur) die Frau des Reformators

didaktisch-methodische Anregungen, z. B.:

- Filmanalyse: Luther (Spielfilm, Regie: Till, Eric, USA/Deutschland/Großbritannien, 2003)
- Auszüge aus einer Luther-Serie (2017):
<https://www.mdr.de/reformation500/weihnachtsserie-martin-luther-und-weihnachten-refjahr-100.html> (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)

für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar, (K30) • erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchentrennung im 16. Jahrhundert, (K31) • erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen exemplarisch seine Umsetzung. (K32)	- Erstellung eines Spiels (analog oder digital) zu Luthers Leben und Lehre Mögliche Gestaltungsaufgabe: ? Hinweise auf außerschulische Lernorte: --- / Kooperationen: ggf. mit dem Fach Geschichte (wird thematisch im Nov/Dez in Klasse 8 behandelt))
---	---

Unterrichtsvorhaben IV: Prophetie – Engagement für Gottes Gerechtigkeit	
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung ♦ Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart IF 2: Sprechen von und mit Gott ♦ prophetisches Zeugnis IF 5: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens ♦ Entstehung und Gattungen biblischer Texte ♦ Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.	
<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u> Die Schülerinnen und Schüler • ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2) • erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8) • beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2) • begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)	
<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u> • erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, (K8) • zeigen auf, dass der Glaube an die Gegenwart Gottes das Spezifikum des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses ist, (K13) • erläutern den Anspruch von Prophetinnen bzw. Propheten, in ihrer Kritik für Gottes Gerechtigkeit einzustehen, (K16)	<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u> inhaltliche Akzentsetzungen: - Kriterien biblischer Prophetie - Deutung prophetischer Rede und prophetischer Symbolhandlungen in der Bibel - Von Gott gerufen zum Einsatz für Gerechtigkeit - Übertragung des biblischen prophetischen Anspruches auf aktuelle Biografien didaktisch-methodische Anregungen: z.B. - Einsatz für Gerechtigkeit: Propheten und Prophetinnen als unbequeme Mahner/innen und mutige Kämpfer/innen im

• erörtern die mögliche Wirksamkeit prophetischen Handelns, (K18) • unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit. (K45)	historisch-politischen Kontext wahrnehmen z. B. Amos, Hosea, Miriam, Hulda, Deborah, Ester - Erstellen von Prophetenportraits anhand biblischer und exegetischer Quellen sowie Rezeptionen in Text und Bild - Auf Spurensuche nach Prophetinnen mithilfe biblischer und wissenschaftlicher Texte. Z. B. Fischer, Irmtraud: Gotteskünderinnen, Stuttgart 2002 / Welt und Umwelt der Bibel, Heft 4/2004: Prophetie und Visionen, Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 2004 / :in Religion, Heft 2/2016: Ester, Aachen 2016 - Analyse von Bildern der Kunst zu Prophetinnen und Propheten z. B. Marc Chagall, Deborah/ Karl Hofer, Der Rufer - Untersuchung neuzeitlicher bzw. zeitgenössischer Biografien im Hinblick auf prophetische Rede und prophetisches Wirken (Kriterien gemäß Erarbeitung) und Identifizierung „falscher Propheten“ anhand von Dokumentarfilmmaterial und Redemitschriften z. B. zu Riguberta Menchu, Greta von Thunberg, Terry Jones (Koranverbrennung durch US-Pfarrer 20.03.2011), Martin Luther King, Mahatma Gandhi, Nelson Mandela, Papst Franziskus - Gestaltung von persönlicher prophetischer Rede: z. B. was wäre dein prophetisches Thema? Für welche Sache lohnt sich der Einsatz? Wie sieht der Kampf für Gottes Gerechtigkeit heute aus?
--	---

Unterrichtsvorhaben V: Alles Karma? – Das Welt- und Menschenbild im Buddhismus

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ♦ Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ♦ Heil und Erlösung in einer fernöstlichen Religion

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, (SK5)
- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)
- unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK9)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)

- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3)
- stellen Charakteristika einer fernöstlichen Religion als Weg der Heilssuche dar, (K55)
- vergleichen die Sicht auf die Welt und den Menschen im Christentum und einer fernöstlichen Weltreligion, (K56)
- unterscheiden die Vorstellungen von Auferstehung und Reinkarnation. (K57)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen (evtl. als Stationenlernen)

- „Buddha im Baumarkt“ – Erscheinungsformen des Buddhismus in unserer Gesellschaft
- Alter, Krankheit, Tod – Umgang mit Erfahrungen des Leidens
- Vom Prinzen zum Erleuchteten – Siddharts Reaktionen auf die Begegnung mit dem Leiden
- Aufhebung des Leidens – Das Rad der Lehre und die vier edlen Wahrheiten
- Wie soll ich leben? – Gelassenheit und Mitgefühl als Grundhaltungen (Basis: Der *achtteilige Pfad*; ggf.: Thema „Gestaltung und Zerstörung eines Mandalas“)
- ggf.: Zen und der Dalai Lama – Formen des Buddhismus
- ggf.: Erfahrung der Leere? – Der buddhistische Weg der Meditation (Erfahrungsberichte oder hinführende Übungen), evtl. im Vergleich mit angeleiteten christlich-kontemplativen Übungen (z. B. Ignatianische Impulse)
- „Was ist der Mensch?“ – christliche und buddhistische Perspektiven im Vergleich (z. B. in Bezug auf den Umgang mit Leiden oder der Wahrnehmung des eigenen Lebens und der gelebten Religiosität)

didaktisch-methodische Anregungen:

- Ggf. Stationenlernen
- ggf.: Gespräch mit einem Buddhisten in einem buddhistischen Zentrum; Besuch eines buddhistischen Zentrums
- ggf.: performative Übungen
- ggf.: Erklärvideo gestalten

Hinweise auf außerschulische Lernorte:

ggf. Besuch eines Buddhistischen Zentrums; z.B: buddhistisches Zentrum Rigpa e.V. in Köln

Jahrgangsstufe 9

<u>Unterrichtsvorhaben I: Das kann doch nicht wahr sein!? – Wunder als Zeichen der Nähe Gottes</u>	
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 3: Jesus, der Christus ♦ Jesu Botschaft vom Reich Gottes IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens ♦ Entstehung und Gattungen biblischer Texte ♦ Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.	
<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u> Die Schülerinnen und Schüler • erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3) • erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8) • analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1) • beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2) • führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3) • analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4) • gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen. (MK6)	
<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u> • erläutern an ausgewählten Gleichnissen, Wundererzählungen und Auszügen aus der Bergpredigt Jesu Rede vom Reich Gottes, (K19) • grenzen das Verständnis von Wundererzählungen als Glaubenszeugnisse von historisierenden Auslegungen ab, (K20) • beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u. a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung), (K41)	<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u> inhaltliche Akzentsetzungen: • Was wir heute Wunder nennen (z. B. „Das wäre für mich ein Wunder!“ oder „Gibt es heute noch Wunder?“) • Annäherungen an biblische Wundererzählungen, Zeichen des angebrochenen Reiches Gottes, z. B.: <i>Blindsein und sehen können</i> – Die Geschichte des blinden Bettlers Bartimäus (Mk 10, 46-52) ○ Krankheit zur Zeit Jesu: (theologische) Deutung und soziale Folgen ○ Die Begegnung mit Jesus verändert – Die Geschichte von Bartimäus ○ Und heute? – Erfahrungen von Ausgrenzung und Befreiung - <i>Angst und Zuversicht</i> – Die Geschichte vom Seewandel Jesu (Mt 14)

• erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte, (K42) • beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien, (K43) • erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind, (K44) • unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit. (K45)	○ Das kann doch nicht wahr sein! – Historistisches Missverständnis, z. B. anhand einer Szene aus einem Jesusfilm ○ Die Seewandelgeschichte als Hoffnungsgeschichte einer bedrohten Gemeinde ○ Eine Geschichte in zwei Fassungen (Mt 14 und Mk 6) – Ein Motiv mit interessanten Unterschieden ○ Glaube als Aufbruch ins Ungesicherte – symboldidaktische Zugänge ○ ggf.: Darstellung der Erzählungen in der Kunst (z. B. von Lützenburger) didaktisch-methodische Anregungen, z. B.: - synoptischer Vergleich - Erschließung von künstlerischen Darstellungen (z.B: Kurzfilm „Wunder“; Kunstwerke) - ggf. Kompetenzüberprüfung durch Verfassen eines „Sendung mit der Maus“ -Beitrags zum Thema „Wunder“ Literatur/Links: - Höger, Christian: Wunder, bibeldidaktisch (unter „WiReLex – das Wissenschaftlich-Religionspädagogische Lexikon im Internet“: https://www.bibelwissenschaft.de/wirelex/das-wissenschaftlich-religionspaedagogische-lexikon/wirelex/sachwort/anzeigen/details/wunder-bibeldidaktisch/ch/f48ea1b2de0235d233b1e4c82a154780/ (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) - Institut für Religionspädagogik, Information und Material, Wunder wirken, Freiburg i. Br. 2019 - Kollmann, Bernd: Wundergeschichten. In: Zimmermann, Mirjam/Zimmermann, Ruben: Handbuch Bibeldidaktik, Tübingen 2013, S. 202-210 - Menges, Thomas: Herr, rette mich. In: Eulenfish, online-Ausgabe: http://www.eulenfish.de/fileadmin/user_upload/Praxis/Material/Eulenfish_2_2008_Herr_rette_mich.pdf (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) - https://www.schulentwicklung.nrw.de/materialdatenbank/material/view/3035 (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)
--	--

Unterrichtsvorhaben II: Kreuz und Auferstehung Jesu

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3: Jesus, der Christus

- ♦ Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christ

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3)
- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- zeigen – auch vor dem religiösen, gesellschaftlichen und politischen Hintergrund – das Konfliktpotenzial der Botschaft Jesu auf und erklären den Tod Jesu als Konsequenz seines Lebens, (K21)
- zeigen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der Auferweckung der Toten auf, (K22)
- unterscheiden den christlichen Auferstehungsglauben von anderen Vorstellungen (u. a. Rückkehr ins irdische Leben, ausschließliches Weiterleben in den Gedanken von Menschen), (K23)
- deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

Inhaltliche Akzentsetzungen:

- Ein konsequentes Leben – Der Weg Jesu zum Kreuz
 - z. B.: Die Tempelreinigung (Lk 19, 45-48) als Provokation
 - Die Darstellung der Passion Jesu in den Evangelien /Vergleich von Kreuzigungsdarstellungen aus verschiedenen Epochen
- Was meint Auferstehung (nicht)?
 - Erzählungen von Begegnungen mit dem Auferstandenen in den Evangelien (vor allem: Emmaus und Thomas)
 - Wie kann die Erfahrung der Auferstehung in Worte gefasst werden?
 - Darstellung der Auferstehungserfahrung in Kunstwerken (z. B.: Werner Hofmeister, Tabula Saltandi)

didaktisch-methodische Anregungen, z. B.:

- aus anderen Perspektiven erzählen (z.B. Maria)
- synoptischer Vergleich (der Passionstexte)
- bilddidaktisches Arbeiten mit Kreuzigungsdarstellungen, z. B.: Isenheimer Altar; Eiskreuze – Das Eigentliche tritt zutage (Impulse. Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht an allgemeinbildenden Gymnasien und beruflichen Schulen, Heft Frühjahr 2011: Unterrichtskonzepte); Kreuzweg digital oder analog z. B. Bilder, Installationen zum Kreuz; digitaler Kreuzweg *Ans Licht?* unter

von Kreuz oder Auferstehung, (K25) • beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz, (K27) • erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes, (K47) • bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur. (K48)	www.jugendkreuzweg-online.de (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) - ggf.: Arbeit mit Filmen, z. B.: Spielfilm „Auferstanden“ (Regie: Reynolds, Kevin, USA 2016) - ggf.: gestalterisches Arbeiten z. B.: Erstellung eines Kreuzwegs; Collage mit Kreuzesdarstellungen Hinweise auf außerschulische Lernorte: Kreuzweg in St. Nikolaus
--	---

<u>Unterrichtsvorhaben III: Abschied nehmen – Umgang mit Trauer und Vorstellungen vom Leben nach dem Tod</u>	
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 3. Jesus, der Christus ♦ Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi IF 7. Religion in einer pluralen Gesellschaft ♦ Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.	
<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u> Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1) • unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, (SK10) • analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4) • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1) • begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen • unterscheiden den christlichen Auferstehungsglauben von anderen Vorstellungen (u. a. Rückkehr ins irdische Leben, ausschließliches Weiterleben in	<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u> inhaltliche Akzentsetzungen: Abschied nehmen – erzählte und andere Erfahrungen mit Tod und Trauer → Sammlung und Besprechen von Fragen rund um Abschiednehmen, Tod und Trauer, z. B.: - Was bedeutet „Sterben“? - Kann man sich auf den Tod vorbereiten? - Woher weiß man, dass jemand tot ist?

den Gedanken von Menschen), (K23) • erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, (K26) • beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz, (K27) • beschreiben den Wandel im Umgang mit lebensbedeutsamen Ereignissen in Kultur und Gesellschaft als Beispiel für Pluralisierung, (K60) • beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben, (K61) • beschreiben alternative Formen der Suche nach Sinn und Erfüllung, (K62) • setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander, (K65) • beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen. (K66)	- Wohin geht jemand, der gestorben ist? - Wie läuft eine Bestattung ab? - Sind Särge immer aus Eiche? - Was hilft beim Trauern? - (Wie) Kann man verhindern, dass jemand vergessen wird? didaktisch-methodische Anregungen zu verschiedenen Aspekten: je nach Fragen und Interesse der Schülerinnen und Schüler, z.B. <i>zum Thema Trauer:</i> Eric Emanuelle Schmitt, Oskar und die Dame in Rosa (Buch, Hörbuch oder Film) <i>zum Thema Bestattung:</i> Kuckelkorn, Der Tod ist dein letzter großer Termin - Bräuche und Rituale rund um Tod und Begräbnis – Recherche (z.B. Homepage Pütz/Roth) - Friedhofszwang in Deutschland: z. B. Klartext: „Oma in der Urne“, unter https://www.youtube.com/watch?v=hJ7Mu5qo4NU (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) - Edelsteinbestattung und andere alternative Bestattungsformen – Diskussion - Dem Individuum gerecht werden? – Sarg(gestaltung): Ein bunter Sarg für Klara? (van Kooij, Rachel: Klaras Kiste, Wien 2008); Korken, Oldtimer und Müllcontainer: Schräge Särge – Abschluss für ein verkorkstes Leben? Unter https://www.bild.de/lifestyle/2015/sarg/bestattung-schraege-saerge-42239906.bild.html (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020); vgl. Pütz/Roth <i>Zum Thema Erinnern:</i> - Allerseelen und Allerheiligen (Textarbeit); kath. Rituale: Sechswochenamt; Jahresgedächtnis - virtuelle Friedhöfe und Gedenkseiten <i>Zum Thema Leben nach dem Tod</i> (Verknüpfung mit Jg. 9, UV 2: Kreuz und Auferstehung Jesu): - Kondolenzkarten sichten: Welche Sichtweisen auf den Tod bzw. auf das Leben nach dem Tod finden sich in Sprüchen, Bildern, ...? - Der Tod hat nicht das letzte Wort – Gebete am Sarg, unter www.abschiedstrauer.de (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) - Songs (z. B.: Die Toten Hosen: „Nur zu Besuch“, 2005) und Gedichte zum Thema Tod und Auferstehung
---	---

Unterrichtsvorhaben IV: „Wenn dir die Liebe winkt, folge ihr“ (K. Gibran) – Partnerschaft und Sexualität verantwortungsbewusst leben	
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung ♦ Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang ♦ Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft ♦ Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.	
<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u> Die Schülerinnen und Schüler - entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7) - erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1) - reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2) - erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4) - nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1) - nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)	
<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u> • beschreiben Aspekte, die zum Gelingen einer Beziehung und zu einer verantworteten Sexualität beitragen können, (K5) • setzen sich mit aktuellen Geschlechterrollenvorstellungen vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes auseinander, (K6) • beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien auf die Gestaltung des eigenen Lebens und die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen, (K7) • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer biblisch-christlichen Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft • beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene	<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u> inhaltliche Akzentsetzungen: - Werte in einer Beziehung: ○ eigene Vorstellungen und Wünsche (Vorstellungen von Jungen und Mädchen im Vergleich/Stereotypen - z.B. anonyme Abfrage) ○ Achtung vor sich und anderen; Ja zur Sexualität; evtl. Pornografisierung der Sexualität? ○ Liebe/Beziehung in der Bibel (z.B. Schöpfungsgeschichte; Hohelied) ○ Position der kath. Kirche („Stufenleiter der Zärtlichkeiten“; „Wahre Liebe wartet?“; Herausforderungen/Anfragen junger Menschen) mögliche Texte: https://www.synodalerweg.de/fileadmin/Synodalerweg/Dokumente_Reden_Beitraege/SW-Vorlage-Forum-IV.pdf https://www.dbk.de/presse/aktuelles/meldung/brief-der-jugendkommission-der-deutschen-bischofskonferenz-an-die-verantwortlichen-in-der-kirchliche - abhängig von Interessen und Fragen in der Lerngruppe (auch arbeitsteilig oder als Stationenlernen) Liebe im digitalen Zeitalter, z. B.: ○ „Sight“ – Wenn der Umgang mit anderen über Apps /künstliche Intelligenz („KI“) gesteuert wird; Kurzfilm „sight“

Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9) • beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben, (K61) • beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen. (K66)	https://www.youtube.com/watch?v=IK_cdkpazjl (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) ○ Dating Apps; Seitensprungagenturen ○ Comic: Alex und ADA ○ Auszüge aus: Kling, Mark Uwe: QualityLand, Berlin 2017 - Respekt vor der Vielfalt von Beziehungsmodellen - Wenn Beziehungen scheitern, Arbeit mit verschiedenen Medien (z.B. Mc Bilal, Deine Liebe ist mein Leben https://www.youtube.com/watch?v=GKnWPS-yot4 (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) - Darstellung von Beziehungen und Liebe in der Werbung/Serien/Filmen - Darstellung von Liebe und Beziehungen in Songs : Arbeit mit Songs und Videoclips (z.B) ○ Sido, Liebe https://www.youtube.com/watch?v=wPuJlNSigHM : verschiedene Formen von Liebe im Video! (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) ○ Lea, zu dir (https://www.youtube.com/watch?v=4iXXtgOvBAc), Datum des letzten Zugriffs: 4.8.2021 didaktisch-methodische Anregungen: - Einstieg z. B. über Textausschnitte aus Jugendzeitschriften, Screenshots aus Sozialen Netzwerken, über Lieder, anonyme Abfragen; Thesenbewertung-→ Sammeln von Fragen/Themen - Arbeit teilweise in nach Geschlechtern getrennten Gruppen (z.B. mit Präventionsdienst, vgl. unten) Mögliche Gestaltungsaufgabe: Liebesschlösser an der Hohenzollernbrücke – ein angemessenes Symbol für Beziehungen? (Kommentar) Kooperationen: evtl. mit Fachdienst Prävention BGL (Anja Fries als außerschulische Expertin)
--	---

Unterrichtsvorhaben V: Glaube nimmt Gestalt an – Symbolik und Theologie des Kirchenraums

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3: Jesus, der Christus

- ◆ Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

- ◆ Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen
- ◆ Formen gelebten Glaubens

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4)
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
- erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext. (UK3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz oder Auferstehung, (K25)
- erklären die Symbolik eines Kirchenraums als Ausdruck gelebten Glaubens. (K36)

Vereinbarungen der Fachkonferenz: inhaltliche Akzentsetzungen:

- Die Kirche als „Andersraum“,
 - Raumerfahrungen in profanen Räumen
 - Kirchenräume sind „irgendwie anders“ – Erfahrungen des Kirchenraums als „Heterotopie“
 - Was macht die Kirche zu einem „Andersraum“? – Elemente der „Heterotopie“ in einem Kirchenraum
 - Ggf. Kreuzdarstellungen im Kirchenraum
- Raumerfahrung als Ausdruck von Theologie – Zwei Kirchen vergleichen, z. B.:
 - Die Schöpfung ist schön und geordnet – Die Theologie einer gotischen Kathedrale (am Beispiel des Kölner Doms)
 - Licht, Feuer, Wasser, Luft – Die Bruder-Klaus-Kapelle in Wachendorf
- „Zwischen Himmel und Erde“ – Auseinandersetzung mit experimentellen Kirchenraumgestaltungen z.B.
- des Hochseilgartens in der Jugendkirche „Tabgha“
- St. Michael (Kirche für Köln, - <https://www.futur2.org/article/macht-was-draus/>)

didaktisch-methodische Anregungen:

- kirchenraumpädagogische Raumerschließung (z.B. Kontrast „Domplatte“ – Kölner Dom)
- ggf.: Gestaltung oder Thematisierung der „Schwelle“ als Übergang vom profanen Raum zum „Andersraum“
- Recherche zu der Internetpräsenz verschiedener Kirchen Bruder-Klaus-Kapelle in Mechernich-Wachendorf (Peter Zumthor)

Literatur/Links:

<https://www.feldkapelle.de/> (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020)

<http://www.strasse-der-moderne.de/> (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020)

<https://www.sankt-peter-koeln.de/wp/kunst-station/ubersicht/>

Hinweise auf außerschulische Lernorte:

- ggf.: Exkursion nach Köln (Kölner Dom und Kunststation „St. Peter“, Kolumba; evtl. St. Michael)
- CRUX – Kirche: Mystagogische Kirchenführung

Jahrgangsstufe 10

Unterrichtsvorhaben I: Gott: einer, keiner, viele? – auf die Gottesfrage antworten

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ die Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Infragestellung

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- ♦ Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1)
- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2)
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK 8)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

Konkretisierte

Kompetenzerwartungen

- entwickeln Fragen nach Gott und formulieren eigene Antworten, (K11)
- erläutern Anfragen an den Gottesglauben, (K12)
- zeigen auf, dass der Glaube an die Gegenwart Gottes das Spezifikum des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses ist, (K13)
- erklären, dass die Trinität grundlegend für das christliche Gottesverständnis ist, (K15)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- „Kann ich an Gott glauben?“ – Antworten auf die Gottesfrage von Schülerinnen und Schülern in Auseinandersetzungen mit Texten, Kurzfilmen, Romausauszügen etc.
- „Gott um uns, mit uns, in uns“ – Zugänge zum Verständnis der Trinität
- ggf.: Mit Gott im Dialog? – Thematisierung von Gebetsformen (z. B. das Fürbittgebet) und -erfahrungen

didaktisch-methodische Anregungen:

- z. B. in Auseinandersetzung mit Kurzfilmen, z.B. „Rubai“; Auszüge aus Esther Maria Magnis, *Gott braucht dich nicht*; *Kinderbuch „Wo bitte geht's zu Gott?“ Frage das kleine Ferkel*
- Dawkins Kampagne
- Einübung in reflektierende Formen des Schreibens

• beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Infragestellung Gottes, (K17) • beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben, (K61) • setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander. (K65)	Literatur/Links: Pemsel-Maier, Sabine: Artikel „Dreifaltigkeit/Trinität“. In: WiReLex. Das Wissenschaftlich-Religionspädagogische Lexikon im Internet der Deutschen Bibelgesellschaft, 2016, unter https://www.bibelwissenschaft.de/wirelex/das-wissenschaftlich-religionspaedagogische-lexikon/wirelex/sachwort/anzeigen/details/dreifaltigkeittrinitaet/ch/f33c9c889ed15e1688251bff0cab2c7f/ (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020)
---	---

Unterrichtsvorhaben II:: Zwischen Anpassung und Widerstand – Kirche im Nationalsozialismus und ihre bleibende Verantwortung angesichts von Antisemitismus

Inhaltfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ♦ Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- ♦ Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ♦ das christlich-jüdische Verhältnis in der Geschichte

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4)
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, (SK10)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- **führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)**
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. (UK4)

**Konkretisierte
Kompetenzerwartungen**

- beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, (K1)
- legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar, (K30)
- beschreiben das Verhalten der Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus in der Spannung von Widerstand und Schuld, (K33)
- beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, (K34)
- beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen, (K37)
- beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche, (K39)
- beschreiben die gemeinsamen Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam sowie in Grundzügen die Entwicklung des Christentums aus dem Judentum, (K50)
- stellen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Formen und Ursachen des christlichen Antijudaismus dar, (K51)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Antisemitismus – Entwicklung vor dem Nationalsozialismus
- Überblick: Von der Machtergreifung bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs
- Kirche und Staat (z.B. Konkordat; Verhältnis zur Hitlerjugend)
- Katholische Kirche zwischen Anpassung und Widerstand (exemplarische Persönlichkeiten: z.B. Papst Pius XII, von Galen, Maximilian Kolbe, Nikolaus Groß; Gertrud Luckner)
- Schuldbekenntnis der Kirchen
 - Umdenken nach Auschwitz: Schuldbekenntnis; Neubestimmung des Verhältnisses zum Judentum
 - Aktuelle Tendenzen des Antisemitismus , z.B.
 - Antisemitismus im Deutschrapp (<https://www.youtube.com/watch?v=uGJCbZCP0mU>)
 - judenfeindlicher Karnevalswagen in Belgien 2020
 - Beispiele für „Miteinander“ und Begegnungen von Menschen christlichen und jüdischen Glaubens (z.B. kölnische Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit; Projekte (<https://www.koelnische-gesellschaft.de>)

didaktisch-methodische Anregungen:

- Umgang mit Sachtexten und historischen Quellen
- Beispiele für christlichen Antijudaismus in der Geschichte: verbale Angriffe (z. B.: „Hostienschänder“, „Ritualmörder“... – vgl. „Deggendorfer Gnad“), Konzilsbeschlüsse gegen Menschen jüdischen Glaubens (z. B. Toledo 633; 4. Laterankonzil 1215), Luthers antisemitische Schriften und deren Instrumentalisierung in der Zeit des Nationalsozialismus
- Analyse von zeitgenössischen Photos, Bildern/Karikaturen und „Gebeten“ (z.B. Tischgebet in einem NS Waisenhaus)
- Besprechung von filmischen Aufarbeitungen der Widerstandsbewegung, z. B.: Spielfilm „Bonhoeffer – Die letzte Stufe“ (Regie: Till, Eric, Kanada/Deutschland/USA 2000); „Der neunte Tag“ (Regie: Schlöndorff, Volker, Deutschland, Luxemburg, Tschechien 2004), „Sophie Scholl– Die letzten Tage“ (Regie: Rothemund, Marc, Deutschland 2005); Die Bücherdiebin (Regie Brian Percival, 2013)
- Dokumentarfilme

• erläutern Ausprägungen von Antisemitismus und Antijudaismus, (K52) • erkunden Spuren jüdischer Kultur und Geschichte in ihrer Umgebung und stellen sie dar, (K49) (ggf.) • stellen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Formen und Ursachen des christlichen Antijudaismus dar, (K51) • erläutern Ausprägungen von Antisemitismus und Antijudaismus, (K52) • beurteilen die Bedeutung jüdisch-christlicher Begegnungen im Hinblick auf die Prävention antijudaistischer bzw. antisemitischer Haltungen und Handlungen, (K58)	
---	--

Unterrichtsvorhaben III: Religion auf Abwegen – religiöser Fundamentalismus und Extremismus

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ♦ Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ♦ Judentum, Christentum und Islam im Dialog

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- ♦ religiöser Fundamentalismus

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

• führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5) • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1) • nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)	
<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u> • identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3) • erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft, (K59) • unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart, (K63) • erläutern Gründe für die Anziehungskraft religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Vorstellungen, (K64) • beurteilen mögliche Auswirkungen religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Strömungen auf das individuelle und gesellschaftliche Leben. (K67)	<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u> inhaltliche Akzentsetzungen: - Begriffsbestimmungen Fundamentalismus – Extremismus - Beispiele für fundamentalistische Züge in den abrahamitischen Religionen - Individuelle und politische Konsequenzen fundamentalistischer und extremistischer Positionen (Gewalt im Namen von Religion) didaktisch-methodische Anregungen: - Recherche zu fundamentalistischen bzw. extremistischen Strömungen in den abrahamitischen Religionen: - o <i>Amish People</i> - o <i>jüdische Ultra-Orthodoxie</i> (vgl. https://www.netflix.com/de/title/81019069) - o <i>fundamentalistisch ausgelegtes Islamverständnis, gewaltbereiter Islamismus, Ideologie des sog. Islamischen Staates</i> - Was fasziniert Jugendliche an fundamentalistischen bzw. extremistischen Strömungen? Literatur/Links: Bundeszentrale für politische Bildung: http://www.bpb.de/politik/extremismus/islamismus/ (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020) https://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/henryk-m-broder-toleranz-hilft-nur-den-ruecksichtslosen-a-490497.html (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020)

Unterrichtsvorhaben IV: Auf Gewalt verzichten – die Bergpredigt als Orientierung für eigenes Handeln?

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ♦ Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

IF 3: Jesus, der Christus

- ♦ Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens

- ♦ Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)
- führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3)
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. (HK1)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, (K2)
- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3)
- beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9)
- erläutern an ausgewählten Gleichnissen, Wundererzählungen und Auszügen aus der Bergpredigt Jesu Rede vom Reich Gottes, (K19)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Gewaltlosigkeit und Feindesliebe in der Bergpredigt
- Geschichtliche und politische Realität: Gewalterfahrungen, gewaltsame Konflikte/Gewaltdarstellungen im Internet
- Das Modell der Reich-Gottes Botschaft Jesu – ein Weg? (verschiedene Auslegungsmöglichkeiten der Bergpredigt: politisches Programm/nur im Kontext der Naherwartung zu verstehen etc.)
- Gewaltloser Widerstand – von der Bergpredigt inspiriert (z.B: M. L King; Versöhnungsarbeit in Ruanda)

didaktisch-methodische Anregungen, z.B:

- Mt 5-7 und LK 6, 20-49: unterschiedliche Akzentuierungen
- Recherche zu aktuellen und historischen Konflikten, von Beispielen für Gewaltanwendung
- Analyse von Beispielen zu Frieden und Gerechtigkeit, z. B. **Versöhnungsarbeit in Ruanda**, unter <https://chrismon.evangelisch.de/artikel/2016/32341/serie-mission-ist-das-christentum-ruanda-gescheitert> (Mai 2016) (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020); Ruanda und der Völkermord, unter

• erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, (K26) • bewerten an Beispielen die Rezeption des Lebens und Wirkens Jesu in der analogen und digitalen Medienkultur, (K28) • beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, (K46) • erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens. (K53) • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer biblisch-christlichen Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft	https://www.deutschlandfunkkultur.de/ruanda-und-der-voelkermord-die-geschichten-der-toten.979.de.html?dram:article_id=445560 (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020) - interreligiöser Bezug: Vergleich der Bergpredigt mit der Ahimsa-Lehre <i>Gandhis</i>, <i>Martin Luther Kings</i> gewaltloser Widerstand; friedliche Revolution und Wende in der DDR - Diskussion zur Gewaltlosigkeit; Podiumsdiskussion - Die Bergpredigt – Insel
---	---

Optional: Unterrichtsvorhaben V: Begegnungen auf Augenhöhe – Menschen christlichen, jüdischen und muslimischen Glaubens im Dialog	
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:	
IF 6: Weltreligionen im Dialog	
♦ Judentum, Christentum und Islam im Dialog	
IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft	
♦ Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen	
Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.	
<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u>	
<i>Die Schülerinnen und Schüler</i>	
• beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK 6) • unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK 9) • gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK 6)	

• erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1) • begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK 3)	
<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u> • beschreiben die gemeinsamen Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam sowie in Grundzügen die Entwicklung des Christentums aus dem Judentum, (K50) • erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens, (K53) • erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft, (K59) • beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben. (K61)	<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u> inhaltliche Akzentsetzungen: - Bedeutung Abrahams für Judentum, Christentum und Islam – Was verbindet und was trennt uns? - Welche Gegenstände sind Kult? Eine Begegnung und Reflexion religiöser Praktiken abrahamitischer Religionen - Trialogisches Lernen in Projekten (z.b. abrahamisches Forum https://abrahamisches-forum.de) - Beispiele für friedliches Zusammenleben der Religionen didaktisch-methodische Anregungen: - Was verbindet und was trennt uns? Judentum- Christentum – Islam - Welche Gegenstände sind Kult? Eine Begegnung und Reflexion religiöser Praktiken abrahamitischer Religionen - Trialogisches Lernen als Projektarbeit: ○ Wie könnte ein Andachtsraum (in/an der Schule) aussehen, den alle abrahamitischen Religionen nutzen? - Friedliches Zusammenleben?! Ein Beispiel für Christentum und Islam ○ Kurzfilm „Watu Wote“ (Regie: Benrath, Katja, Deutschland/Kenia 2016): Analyse und Diskussion; Anregungen/Materialien des Katholischen Filmwerks unter: http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Watu_Wote_AH.pdf (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020) Literatur: Kooperationen: ggf. mit abrahamischem Forum https://abrahamisches-forum.de)

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Das Fach *Katholische Religionslehre* hat teil am Erziehungs- und Bildungsauftrag des Gymnasiums in der Sekundarstufe I. Es orientiert sich grundsätzlich am Individuum als dem aktiven Gestalter des eigenen Bildungsprozesses und respektiert die persönliche Freiheit des Anderen. Er nimmt die Schülerinnen und Schüler, ihre Lebenswelten, ihre Auffassungen von Wirklichkeit ernst und ist als kommunikatives Handeln zu verstehen und zu gestalten, in dem die Prinzipien Lebensbezug, Selbsttätigkeit und Handlungsorientierung berücksichtigt werden.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Der besondere Charakter des Faches *Katholische Religionslehre* als ordentliches Lehrfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen dem persönlichen Glauben der Lernenden und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion über diesen Glauben, die im Unterricht ermöglicht werden. Wir lassen den Schülerinnen und Schülern den Freiraum, ihre persönlichen Haltungen und Einstellungen bewertungsfrei einzubringen. Wir bewerten die Fähigkeit, argumentativ und kommunikativ mit Fragestellungen im Bereich der Sinn- und Wertsetzungen umzugehen, Wissen zutreffend anzuwenden und Urteile zu begründen.

Die Leistungsbewertung in den Fächern „Evangelische und Katholische Religionslehre“ folgt den Richtlinien des § 48 des Schulgesetzes NRW und dem § 6 der APO-S1 sowie den Kernlehrplänen der beiden Fächer. In der Sekundarstufe I entfallen jedoch die schriftlichen Arbeiten, daher orientiert sich die Leistungsbewertung hier ausschließlich am Bereich der **Sonstigen Leistungen**. Zu den Bestandteilen der **Sonstigen Leistungen** zählen:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Kurzreferate, Präsentationen),
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps, Protokolle),
- fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen (z. B. Bilder, Videos, Collagen, Rollenspiele),
- Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (z.B. Hefte/Mappen, Portfolios) sowie
- kurze schriftliche Übungen
- Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns in unterschiedlichen Sozialformen (z.B. Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit, projektorientiertem Handeln innerhalb und außerhalb des Lernortes Schule).

Kriterien zur Bewertung der Sonstigen Mitarbeit

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher Form.

- Intervalle: Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen: Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

2.4 Lehr- und Lernmittel

Im Moment unterrichten wir lehrbuchunabhängig, da die Erstellung eines dem Kernlehrplan entsprechenden Lehrwerkes noch aussteht.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung

Das schulinterne Curriculum ist ein „dynamisches Dokument“, welches regelmäßig von der Fachschaft evaluiert und bei Bedarf modifiziert wird. Hierfür überprüft die Fachschaft kontinuierlich inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür wird z.B. das Online-Angebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt.

Überarbeitungs- und Planungsprozess

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In der Fachkonferenz werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.